

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kampotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die Anzahl gesaltene Zeilen, Restamontagen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeilen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für besetzte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kampotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cavale 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: — Täglich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kampotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 4. August 1911.

— Nr. 1923. —

Die Kaisermanöver der deutschen Hochseeflotte.

Die am 1. August begonnenen kriegsmäßigen Hauptübungen der deutschen Hochseeflotte erhalten für uns in Oesterreich-Ungarn diesmal ein besonderes Interesse, da bekanntlich den Schlussphasen derselben, über Einladung Kaiser Wilhelm, unser Marinekommandant als Gast beizuwohnen wird.

Admiral Graf Montecuccoli ist nach Weinberg seiner vierköpfigen Gasteiner Kur vor etwa 14 Tagen in Berlin eingetroffen, um den kaiserlichen Marinebefehlshaber aus diesem Anlasse seine Besuche abzustatten. Der Admiral hat Kiel und Wilhelmshafen besucht und wird in der letzten Augustwoche den großen Geschwaderübungen in der Ostsee, sowie am 30. August der großen Flottenparade zu Swinemünde beizuwohnen. Eine militärische Revue bringt sodann am 5. September zu Kiel die Manöverhauptperiode der deutschen Marine zum feierlichen Abschluss.

Der Flottenchef zu Swinemünde werden auch Königin Mary von England und der Prinz von Wales beizuwohnen.

Wie ersichtlich ist, werden alle Anstalten getroffen, um den Gästen des deutschen Kaiserhauses eine möglichst glanzvolle Vorführung der deutschen Seestreitkräfte zu vermitteln.

Die vom Vizeadmiral Böhl befehligten Verbände teilen sich in zwei, größtenteils unabhängige voneinander manövrierende Geschwader. Das erste Geschwader umfasst 8 Schlachtschiffe und einen Tender; es vereinigt die vier 19.000-Tonnen-Riesenschiffe (Dreadnoughts) „Westfalen“, „Rassau“, „Posen“, „Rheinland“, sowie zwei Linienpanzerschiffe der 13.500-Tonnen-Deplacierenden nächststärksten „Deutschland“-Klasse, „S Hannover“, „Schlesien“ sowie die „Wettin“ und „Mecklenburg“ der 11.800-Tonnen-Kategorie. Das zweite Geschwader besteht aus den 18.500-Tonnen-Linienschiffen „Deutschland“ und „Schleswig-Holstein“, ferner aus sechs nächstkleineren Einheitschiffen der „Kommern“-Klasse. Das Linienschiff „Deutschland“ dient sowohl als Führerschiff des zweiten Geschwaders wie auch als Flottenflaggschiff.

Zu den aufgezählten 16 Linienschiffen gehören geschwaderweise zwei Aufklärungsgruppen von je fünf Einheiten, zusammen vier Panzerkreuzer und sechs geschützten Kreuzern. Die zugehörigen Torpedobootverbände zählen 22 Torpedobootverbände, indem je ein Flottillenboot mit zwei Halbflottillen à fünf Divisionsbooten, eine Geschwader-Torpedoflotte bilden.

Für die Hauptmanöver treten dann auch noch sämtliche Reserveformationen vorübergehend in Verwendung, das sind sechs ältere Panzerschiffe, zwei Schul-, Manöver- und zwei Reserveflottillen.

Im ganzen sind bei den Kaisermanövern nahe an 100 Einheiten aufgezogen, während an der Küste sämtliche Stationsbesetzungen und Uferwerke in Aktion treten. Mit einem derartigen Aufgebote, das nur wenige Staaten zu überbieten mögen, ist natürlich eine großartige Gestaltung aller Manöveroperationen möglich, was mit kleinen Verbänden eben undurchführbar ist.

Die unserm Marinekommandanten durch die Einladung Kaiser Wilhelm zugesagte Ehrung, gilt nicht bloß dem Chef der aufstrebenden Flotte seines treuen Verbündeten, sondern auch als Dank für die dem Deutschen Kaiser gelegentlich seiner Korpsreise im Frühjahr seitens der Reserve- und Reserve-Flottille bezüglichen Guldigungsfahrt. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß Kaiser Wilhelm eine solche Einladung an den Chef unserer Kriegsmarine ergoß, auch Admiral Freiherr v. Spaun wurde 1902 zur Teilnahme an den deutschen Flottenmanövern aufgefordert.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. August 1911.

Die Triester Flugwoche.

Der zweite Tag.

Auf dem Aerodrom bei Baule erschien abermals ein zahlreiches Publikum, um am zweiten Tage der Triester Flugwoche die ausgestellten Flugmaschinen zu besichtigen und den folgenden Passagierflügen beizuwohnen. Das Publikum wurde in die Hangars eingelassen, wo Piloten und Mechaniker den Mechanismus der Apparate erläuterten. Es entstand bald eine lebhafteste Konversation, die sich äußerst interessant gestaltete, da das Publikum aus dem Mund der Piloten, selbst so manche Aufklärung und Neues erfuhr. Manche Kontroverse wurde durch ein Wort eines Vorgesetzten oder Maniffers geschlichtet. Im vierten Hangar liegt Widmers beschädigter Blériot. Mechaniker sind schon eifrig an der Arbeit, um ihn bis Sonntag wieder in Stand zu setzen.

Vorgestern um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends hatte sich der leichte Wind, welcher nachmittag wehte, völlig gelegt. Der herrliche Abend begünstigte die Flüge der Piloten und bot den Zuschauern ein unvergleichliches Bild. Von der untergehenden Sonne beleuchtet, hoben sich die hellen Flugmaschinen scharf vom dunkelblauen Firmament ab und durchschwirrten mit ihren knatternden Motoren die Äste. Fischer der kühne Belgier, dessen sichere Hand und die kalte Ruhe am letzten Sonntag allgemeine Bewunderung hervorgerufen hat, erhebt sich zu einem Probeflug und landet nach zwei Minuten in einem gelungenen Steitflug. Raum hat Fischer den Boden berührt als Legagnon den Motor seines Blériotapparates antreibt und sich aufsteigt. Ein großer Vogel mehrere Schleißen über dem Flugfeld und auch er landet mit einem kühnen Schlag.

Jetzt beginnen die Passagierflüge. Als erster Passagier bestieg der Sportrektor des „Piccolo“ Herr Mario Nordio den Farman Diplan des Belgiers Fischer. Knapp hinter dem Piloten, dem der Passagier sich nun ganz anvertrauen muß, ist der etwas enge Sitz. Mit Ruhe, nach kurzem Anlaufe schwebte das Flugzeug in der Luft und flog bald 400 Meter hoch. Der Apparat überflog mit Fischer und seinem Passagier San Saba, erreichte den Franz Josef-Hafen, überquerte die Bucht von Muggia und nach einem Wogen über Dolina landete er zehn Minuten später glatt auf dem Flugfelde. Es folgten nacheinander mehrere Passagiere, die alle von dem Fluge ganz entzückt waren. Die feste Hand Fischers am Steuer ließ im Zuschauer nicht das geringste Bedenken für die Flieger aufkommen. Mit unfehlbarer Präzision landete der Diplan nach jeder Aufsahrt an derselben Stelle. Hierauf fuhr Fischer auf den Autaufsteiger wie ein Automobil über das Feld und hielt wenige Schritte vor dem Journalistenpavillon.

Größtes Interesse erregten ferner die beiden Flüge des Italiens Maniffers. Dieser Pilot hat an Kühnheit und Geschicklichkeit alles bisher Gesehene übertraffen. In engen Schleißen beschrieb er sechs Maler hintereinander; hierauf unternahm er schwebend Höhenfahrten und steile Steitflüge, oft in so scharfen Wendungen oder so schnell hintereinander, daß der Apparat sich stark bald nach rechts, bald nach links lenkte. Ein aufregendes Schauspiel für die Zuschauer.

Bei Einbruch der Dunkelheit entfernte sich das Publikum ruhig vom Flugfelde, nachdem es die wackeren Aviatiker durch langen, herzlichen Beifall ausgezeichnet hatte.

Western fand eine Wiederholung der Passagierflüge statt.

Aus Triest, 3. d. W. wird telegraphiert: Die k. l. Staatsbahndirektion teilt mit: Un-

lässlich der Schauläge in Baule verkehren heute, am 4. und morgen den 5. August Sonderzüge von Triest St. B. nach Monte-Castiglione. Abfahrt von Triest St. B. um 4:40 Uhr nachm. Ankunft in Monte-Castiglione um 5:04 Uhr nachm. Rückfahrt von Monte-Castiglione um 8:19 Uhr abends. Ankunft in Triest St. B. um 8:43 Uhr abends.

Vom Hoflager in Ischl. Aus Bad Ischl, 3. d., wird gemeldet: Der Kaiser unternahm gestern einen fünfviertelstündigen Spaziergang. Prinz Leopold von Bayern begab sich morgens mit seinen Söhnen, den Prinzen Georg und Konrad und der kaiserlichen Suite auf die Jagd im Ebenzer Revier. — Der Spazierritt des Kaisers bildet das Tagesgespräch von Ischl. Stromm wie immer, saß der Monarch im Sattel. Das Hofmarschallamt hatte mehrere Pferde vorbereitet, die für den ersten Spazierritt und die noch folgenden in Betracht kommen. Insbesondere waren ein Braun „Mar“ und ein Rappe „Fidelio“ vorbereitet worden. Der Kaiser entschied sich jedoch für keines dieser Pferde, sondern befahl, die englische Stute „The Brat“, ein altes Lieblingspferd des Monarchen, zu fitteln. Der Kaiser streichelte das Tier und wies jede Hilfe beim Aufstieg lächelnd zurück. — Gestern dinierte der Kaiser zur gewohnten Stunde bereits in weibmännlicher Kleidung und begab sich um 1/4 Uhr nachmittags auf die Birch zum Wambach nach Ritter-Weidenbach, doch hatten die Hirsche schon gewechselt, ehe der Kaiser einlangte, so daß der Monarch bald die Rückfahrt nach Ischl antrat, wo er um 5 Uhr anlangte. — Ministerpräsident Baron Gautsch, der Samstag vom Kaiser in Audienz empfangen werden wird, begibt sich Freitag um 1/2 Uhr nachmittags von Wien nach Ischl, wo er um 7 Uhr abends eintrifft.

Gegenseitiger Gruß der Angehörigen der bewaffneten Macht und der Gendarmerie einerseits und der Finanzwachorgane andererseits im Grenzdistrikte. Es wurde vom Obersten Kriegsherrn angeordnet, daß im Grenzdistrikte stehende Personen des Heeres, der k. l. Landwehr, der k. l. Gendarmerie, der k. l. Finanzwache andererseits sich gegenseitig zu grüßen haben. Der Riebers hat den Höheren zuerst zu grüßen, bei gleicher Charge grüßen Finanzorgane zuerst jene des Heeres, bezw. der Landwehr und der Gendarmerie. Die Chargengrade der Finanzwachbeamten sind: Oberkommisär 1. Kl. (Major), Oberkommisär 2. Kl. (Hauptmann), Kommisär 1. Kl. (Oberleutnant), Kommisär 2. Kl. (Leutnant). Die Chargenabzeichen bestehen in Rosetten am Kragen (beim Oberkommisär 1. Kl. auch Silberborte). Die Finanzwachmannschaft hat folgende Chargengrade: Oberrezipient (gleichgestellt dem Oberstaabsprovisor) und Gendarmeriebezirkswachmeister, Rezipient (Feldwebel), Oberaufseher (Zugsführer, Postenführer), definitiver Aufseher (Korporal, Gendarm) und Probeaufseher (Gefreiter, Soldat ohne Chargengrad, Probegegendarm). Die Abzeichen bestehen in weißen Metallrosetten am Kragen, beim Oberrezipienten und Rezipienten überdies in einem Silberbürtchen, das beim Oberrezipienten einen lichtgrünen Mittelstreifen hat. Die Finanzwachorgane des Seebienstes tragen die Chargenabzeichen auf den Ärmeln, und zwar haben die Beamten die entsprechenden Zahl Silberstreifen (Oberkommisär 1. Kl. auch Silberborte), von der Mannschaft die definitiven Aufseher und Oberaufseher 2, bezw. 3 weiße Streifen, Rezipienten einen Silberstreifen (abzeichenlos von jenen der Beamten), Oberrezipienten einen Silberstreifen mit lichtgrünem Mittelstreifen. — Ueberdies trägt die Finanzwachmannschaft im Grenzdistrikte als militärische Abzeichen: eine lichtgrüne Kermelborte mit Winkelborte, auch mit schmalen

Silberstreifen. Bezüglich der Verleihung eines militärischen Abzeichens an die Kommissäre und Oberkommisäre sind Verhandlungen im Zuge.

Lebensrettung. Der Landwehrintendant Johann Mikus der 8. Kompanie des k. l. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 5 in Pola, machte bei der Polizei die Meldung, daß er am 1. d. M. zwischen 5 und 6 Uhr abends nächst dem Marinebeschleppplatz, einen gewissen Justus Palazzi, 18 Jahre alt, Olivo Capitolino 8 wohnhaft, welcher beim Baden von einer Ohnmacht befallen wurde und bei nicht sofortiger Hilfe bestimmt ertrunken wäre, mit großer Anstrengung und eigener Lebensgefahr vom Tode gerettet habe.

Die Cholera. Aus Triest, 3. d., wird telegraphiert: Das Sanitätsdepartement der hiesigen k. l. Statthalterei teilt mit: Bis 3. August wurden sieben bakteriologisch zwei neue Cholerafälle festgestellt, und zwar bei der 13jährigen Amtsdienersochter Maria Cibron, wohnhaft in Triest, Via Garzifoni Nr. 9, welche am 31. Juli d. J. unter Erscheinungen einer leichten Sarcocenteritis erkrankt war und am gleichen Tage im Infektionshospital isoliert wurde, ferner beim 23 Jahre alten Handschuhmacher Paul Hofschel, wohnhaft in Triest, Cordaiuoli Nr. 301, welcher am 1. August nachts erkrankte und sofort im Infektionshospital isoliert wurde. — Im Bezirk Capodistria wurde ein gesunder Bazillenausscheider festgestellt und isoliert, welcher bei der Familie Slamich in Rozzol zur Zeit des Todes des Matteo Slamich als Tagelöhner gearbeitet hat.

Aus Triest, 3. d., wird ferner telegraphiert: Das Sanitätsdepartement der k. l. Statthalterei teilt mit: Bis zum 3. August abends wurde in Triest ein neuer Cholerafall bakteriologisch festgestellt. Dieser betraf den am 31. Juli unter leichten Erscheinungen eines Darmlebens erkrankten Mechaniker der Maschinenfabrik Greenham, Johann Ambrosich, 61 Jahre alt, in Triest in der Via Canova 14 wohnhaft, welcher am 2. August im städtischen Infektionshospital isoliert wurde.

Aus Triest, 3. d., wird ferner gemeldet: Gestern abend und im Laufe der Nacht wurden wieder mehrere Personen, welche unter verdächtigen Symptomen erkrankten, ins Infektionshospital überführt, darunter der 23jährige Facchin Johann Toffolon, welcher ins gleichen Hause wie die 13jährige, gestern ins Maddalenaspital gebrachte Maria Cibron wohnt. Seine Ueberführung konnte nur unter Anwendung von Gewalt bewerkstelligt werden. Im Laufe der Nacht wurde ferner ein 71-jähriger, in der Via Antonio Canova wohnender Mechaniker namens Ambrosich ins Spital kontumaziert. Heute mittag hatte ein Privatbeamter, der von seiner 18jährigen Tochter begleitet war, im Polizeidirektionsgebäude zu tun. Beim Verlassen des Hauses wurde das Mädchen von Erbrechen befallen. Unter dem Versprechen, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, entfernten sich Vater und Tochter; während das Haus des Polizeidirektionsgebäudes geschloffen und durch Organe des Stadtphysikates eine Desinfektion vorgenommen wurde. Eine Reinigung des Stadtmagistrats vom heutigen Morgen fordert alle Hausbesitzer und Administratoren auf, aus freien Stücken eine allgemeine Reinigung der Häuser vornehmen zu lassen, widrigenfalls die Entleerung der Latrinen, Abtrichter, die Reinigung der Gasse und Aborte, sowie andere im Interesse der öffentlichen Hygiene gebotene Arbeiten von Amtswegen auf Kosten der Eigentümer ausgeführt werden, unter Vorbehalt der strafrechtlichen Verfolgung im Uebertretungsfalle. Ebenso wird mit der größten Strenge gegen jene Hausbewohner vorgegangen werden, welche den allgemeinen

flische Note vorherrscht, bezeichnet „Tanin“ die türkisch-montenegrinischen Streitfragen nach immer als sehr ernst und mein, alles hänge von der Haltung ab, die Montenegro innerhalb der nächsten Tage einnehmen werde. Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß König Nikolaus die wahren Interessen Montenegros erkennen und die schwebende Gefahr beherrschend werde, worauf er die gewünschten Vorteile als Belohnung erhalten werde. Das Blatt meint wahrscheinlich jene Vorteile, die Montenegro für die Schifffahrt auf dem Stratonice und auf dem Bojanastusse verlangt, sowie die Eisenbahn Stutari—Antivari. Hierbei wird an informierter Stelle des Ministeriums des Äußeren betont, daß die diesbezüglichen Verhandlungen vor der Malifforenfrage begonnen haben und seither unabhängig von dieser fortgesetzt werden.

Portierkreise erklären, daß die Regulierung des Bojanastusses beschlossene Sache sei, weil die Porte den hauptsächlichsten Nutzen daraus ziehen werde.

Zu letzter Stunde erfährt Tanin, daß Montenegro die Bedeutung der ihm erteilten Warnungen erkannt habe. Das Blatt erklärt auf Grund von Informationen aus guter Quelle, daß die Malifforen innerhalb vier bis fünf Tagen zurückkehren werden.

Großer Waldbrand.

Wien, 3. August. Die Blätter melden aus Innsbruck: In der Nähe von Umhausen im Oetztal ist gestern ein Brand ausgebrochen dem bisher 30.000 Quadratklaster Wald zum Opfer gefallen sind. Der Brand dauert fort, wenn er auch zum größten Teile bereits lokalisiert ist.

Wien, 3. August. Die Abendblätter melden aus Franzensfeste: Seit gestern 12 Uhr mittags wütet ein ungeheurer Waldbrand zwischen Franzensfeste und Mitterwald. Eine Eindämmung des Brandes ist nicht möglich. Mehrere Tausend Hektar brennen. Rauchwolken sind bis Bozen sichtbar. Die Rieserschönungen an der Brennerstraße sind bereits in Flammen.

Die Cholera.

Konstantinopel, 2. August. Heute sind hier 22 neue Cholerafälle konstatiert worden, von denen acht einen tödlichen Verlauf nahmen.

Von Gatti.

Portau Prince, 3. August. Präsident Simon hat sich auf einen amerikanischen Schooner geflüchtet. Während der Flucht wurde der Kammerdiener des Präsidenten getötet und seine Tochter leicht verletzt. Das Sicherheitskomitee überwacht die Stadt. Die fremden Interessen sind nicht gefährdet. Die fremden Kriegsschiffe haben keine Mannschaften gelandet.

Quell.

Budapest, 3. August. Die Abg. Pal und Pozsgay haben sich gegenseitig ihre Bezeugungen gefordert, welche ein Sabelbuehl vereinbarten.

Neue Ehrendoktore.

Breslau, 3. August. Anlässlich des Jubiläums der hiesigen Universität wurde Ernst Freiherr von Plener in Wien zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt.

Innsbruck, 3. August. Hofrat Professor Dr. Ludwig Eder von Pastor in Innsbruck wurde an der katholisch-theologischen Fakultät zum Ehrendoktor promoviert.

Türkei.

Konstantinopel, 3. August. Nach einer Depesche des Wali von Janina hat bei Bilat ein Zusammenstoß zwischen einem Truppenbataillon und einer etwa 200 Mann starken Bande Muharrem Reschid stattgefunden. Der Ausgang des Kampfes ist noch unbekannt. Aus Trevesa und Delvino wurden Verstärkungen entsendet.

Einer Depesche aus Uesküb zufolge ist Saza Bolietinaz dort eingetroffen und hat den Behörden die Waffen abgeliefert.

Konstantinopel, 3. August. Nach einer Depesche des Wali von Uesküb haben sich sämtliche politische Flüchtlinge in der Gegend von Djatovar unterworfen.

In den Bergen abgestürzt.

Wien, 3. August. Die Blätter melden aus Trient: Der Dozent für romanische Sprachen an der Wiener Universität Dr. Carlo Battista, der eine größere Tour ohne Führer in das Prentagebirge unternahm, ist an einer gefährlichen Stelle abgestürzt. Er erlitt schwere Verletzungen, konnte sich jedoch glücklicherweise, da er bei Bewußtsein blieb, mit dem Aufgebot seiner letzten Kräfte in das Dorf Soudo schleppen, wo er sich in ärztliche Behandlung begab.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. August 1911.

Allgemeine Uebersicht: Das Hochdruckgebiet zieht sich noch immer handförmig von SW gegen NE. Im NW hat sich das Barometerminimum vertieft. In der Monarchie teilweise bis heiter, schwache Winde aus NW—NE, wärmer; an der Adria heiter, NW—Winde, wärmer. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, Neigung zu lokalen Gewittern, vornehmlich NW—liche Winde, geringe Wärmehifferenzen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.0
nachm. 762.0
Temperatur um 7 „ morgens +23.8
nachm. +28.4
Regenhöhe für Pola: 62.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 23.6
Ausgegeben um 4 Uhr — nachmittags.

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

41 Nachdruck verboten.

IV.

Ein verschlagener Gauner.

P. S. Ich reise intognito und auch mein Reiseziel ist unbekannt. — Ich kann Ihnen sagen, mein Lieber, daß ich mir als dreifacher Dummkopf vorkam, aber jeder beliebige andere an meiner Stelle wäre ebenso hineingefallen.

Genug, ich schließe meine Erzählung geschwind, indem ich Ihnen noch sage, daß ich sofort meine Befugnisse in die Hände des Polizeipräsidenten wieder zurücklegte, der selbstverständlich nichts dawider einzuwenden hatte. Aber er tröstete mich in seiner so ironischen Art und Weise, daß ich mehrmals nahe dran war, in meinem Grimm heftig zu werden. Ach, aber wie hätte ich das auch nur wagen dürfen, ich hatte mich zu lächerlich gemacht! Ganz Lyon erfuhr die schöne Geschichte und ich lächelte samt meiner Gattin ein Monat später nach Paris, wo ich einen bescheidenen Vertrauensposten bei einer Bank annahm.

Aber das Schicksal war mir gnädig, Gott hatte Mitleid mit mir, und zwei Jahre später erbte meine Gattin ein paar Millionen von ihrem Onkel, dem Bankier Nicholson in London, der zu einem besseren Leben eingegangen war.

Nun, was sagen Sie dazu, wie? — Nicht wahr, das ist etwas anderes, als der einfache Fall der Bank French & Labor! Und doch wurde schließlich dieser kolossale Schurkenstreich, dem ich zum Opfer fiel, mein Glück — recht eigentlich, mein Lieber!

Und jetzt führe ich das allerglücklichste Leben! —

V.

Mr. Gubblers großartige Erfindung.

Algo Frilli lachte, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen; er schob das volle Glas Wein, das vor ihm auf dem Tische stand, beiseite, schloß halb seine kleinen Augen, sandte einen kleinen Blick in den bereits menschenleeren Saal und erwiderte sodann in Gewährung der Bitte der fünf Freunde, die um ihn herumsaßen, folgendes:

— Ja ich bestäube, was ich euch schon sagte. Eure Geschichten von den gefährlichen Erlebnissen, die euch zugestoßen, sind rein gar nichts im Vergleich zu dem, was ich euch erzählen werde, im Vergleich zu dem entsetzlichen Abenteuer, bei dem ich vor jetzt ungefähr vier Jahren unfreiwillig die Hauptrolle spielte.

Wenn ich euch oder anderen bisher kein Wort davon erzählt habe, so darf euch das nicht wundernehmen. Die Furcht, mich mit dem, was mir zustieß, vielleicht lächerlich zu machen, verschloß mir bis heute den Mund. Da ihr mir aber heute abend selbst solche Offenheit bewiesen habt, so will ich euch nachahmen und euch ebenso aufrichtig wie ihr, mein Abenteuer erzählen, bitte euch aber natürlich, allen anderen gegenüber reinen Mund darüber zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken Nachimpfaktion: Karbucchio, Via Sergia

Eingefendet.

Sie sind mit dem kleinsten Eichen zufrieden,

◆ wenn man auf die Reise geht — nämlich Fay's ächte Sobener Mineral-Pastillen. Man kann sie in den kleinsten Koffer, in den Kuckuck und in die handtastliche Tasche und hat dann immer ein brillantes angenehmes Mittel zur Hand, wenn man sich erkältet. Die Schachtel Fay's ächte Sobener kostet K. 1.25.
Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Legg dei datori del lavoro di Pola COMUNICATO.

Il segretario generale della „Legg dei datori del lavoro di Pola“ rende noto quanto segue:

Il „Gruppo degli imprenditori edili“ vista l'inutilità degli eccitamenti ripetutamente fatti al „Gruppo locale“ della Federazione dei muratori per la presentazione di nuove proposte, che fossero atte a determinare la ripresa delle trattative per un'equa soluzione delle divergenze manifestatesi intorno ai patti bilaterali inerenti alla continuità della prestazione della mano d'opera da parte dei muratori stessi, ha preso, nella seduta del 3 corrente, il seguente deliberato:

Viene deciso che tutti gli imprenditori edili di Pola riprendano la loro attività industriale con il giorno di lunedì, 7 agosto corr., assumendo, con pieno riguardo alle condizioni stabilite con i precedenti deliberati del loro „Gruppo“, quel personale ausiliario che essi riterranno più corrispondente alla continuazione dei relativi lavori e si delibera in pari tempo che gli imprenditori medesimi debbano prestarsi anche in ciò vicendevole, solidale assistenza.

POLA, 4 agosto 1911.

Schmidt's Journal-Bezirkel

Pola, Foro 12

bestens empfohlen den p. t. Offiziersmessern, Unteroffiziersmessern, Sommerfrischern, Bädern, Restaurationen etc. — Prospekte auf Wunsch gratis u. franco.

Kleiner Anzeiger.

Bimbeerstall, naturrecht, eine große Flasche Kr. 2.— bei Tamburini Nachfolg. S. Bach, Via Arsenale 9.

Schlafzimmermöbel zu verkaufen. Via Monte Rigi Nr. 13, 1. Stod. 1480

Zu verkaufen japanische und chinesische Rippjachen, Kasse- und Teeservices, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine spanische Mand, echte Eisgeling, zweiteilig, für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1481

Ganz neu möbliertes, freundliches Kabinett, trocken, schöne Aussicht, ist sofort Via S. Felicita 4, 4. Stod links (keine Dachbodenwohnung), bei reiner Familie, zu vermieten.

Soloni zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Centrum der Stadt. Piazza Serlio 2, partenze rechts.

Wer raub und diebstahl Darlehen benötigt, Wer raub wende sich an „Bautrefereent“ 281 Polner Tagblatt.

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, geschlossener Beranda, Bad und sonnigem Zubehör, schöne Aussicht Via Carlo Desfranceschi (Haus Fercovich). Anzulegen Marktstraße Stand 1. 1476

Zu verkaufen: Eisfallen, Douchekübel, Badewanne mit Gasofen. Auskunst in der Administration. 1478

Zu verkaufen: Speisezimmer- u. Kücheneinrichtung, mehrere Kisten aus weichem Holz, Bücherkasten, Salonspiegel, Konfigur. Auskunst in der Administration. 1477

Wichtige Schneiderin, perfekt in Schößen, Kostümen und Blousen, empfiehl sich den geehrten Damen ins Haus. Via Promontore 4, 2. Stod rechts. 1484

Zu verkaufen ein 3/4 monatlicher Vorsteherhund (Brauntiger), Prachtexemplar. Via Veterant 49, 3. Stod. 1493
Mädchen für Alles, Stelle. Via Monte Rigi 17.

Hilfsbuch für Schiffsoffiziere und Navigationschüler von Joh. Müller, Offizier des Nordd. Lloyd. Preis, gebunden, Kr. 9.60.

Das vorliegende Hilfsbuch soll die Vorzüge der verschiedenen bestehenden Lehrbücher mit denen der Formel- und Tabellenbücher vereinen und einen kurzen Gesamtüberblick über das Wissensgebiet eines Schiffsoffiziers geben.

Borächtig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Amalie Caha, geb. Aduatz
Franz Caha.
Vermählte
POLA, 30. Juli 1911.

Stabile Platzvertreter
werden in allen Orten von einer großen österr. Bank zum Verleue von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Posen auf Monatszahlungen a u f g e n o m m e n .
Hohe Provision! Tächtige Vertreter erhalten nach einer kurzen Probezeit fign Gehalt. Anträge unter „Penfion 200“ an die Adm. des Blattes 806

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Banca Commerciale Triestina
Aktien-Kapital 8.000.000 K. **Agenzia di Pola.** P-serven 691.000 K.
Gegründet 1859.
Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Expositionen: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.
Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.
Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Dovinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhang stehenden Manipulationen.
Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Feldcontingen zur Verzinsung auf diese Konti. — Sparanlagen auf Bloch von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.
Vorschläge auf Wertpapieren gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungs- und verlorste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 10

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau
Adele Böttcher.

40

Kochbuch verboten.

„Darf ich fragen, ob der Herr Fürst etwas Besseres vorzuschlagen haben?“ fragt der Kammerdiener in gekränktem Tone.

Sein Ehrgefühl ist tief verletzt.

„Ich werde darüber nachdenken. Uebrigens — Sie müssen heute nachmittag nach Rom fahren und mir eine Portion vom feinsten Tabak holen. Außerdem brauche ich eine kleine Maschine zum Zigarettdrehen. Und ein Rezept lassen Sie sich ebenfalls beim Apotheker machen. Verstanden? Wachs haben Sie wohl selbst?“

„Natürlich, Herr Fürst.“

„Und vergessen Sie nicht, Ihre Komplizen darauf aufmerksam zu machen, daß der fünfundsanzigste für die Sache festgesetzt ist.“

„Sehr wohl, Herr Fürst.“

„Und noch eins: ich werde heute abend eine besondere Sorte Zigaretten drehen. Wenn ich Ihnen nächstens befehle: „Bernardo, holen Sie Zigaretten!“ — so bringen Sie die neue Sorte! Und Niechsalz! Und auch Ihr Wachs! Verstanden?“

„Ja, Herr Fürst!“ Und der Kammerdiener nickt verständnisvoll mit dem Kopf.

Am nächsten Tag fordert Boris Drloff den Oberst zu einem Spaziergang durch den Park auf.

In lebhafter Unterhaltung begriffen, die sich diesmal nicht um Diamanten, sondern um das Fest dreht, das zu Ehren von Graziellas zwanzigstem Geburtstag stattfinden soll, gehen die beiden Herren die verschlungenen Wege auf und ab.

Drloffs Hand ruht leicht auf der Schulter des Obersten.

In respektvoller Entfernung folgt Bernardo mit Bleid und Stod.

„Sol's der Kuckud!“ ruft plötzlich der Oberst, indem er in seinen Taschen herumfingert. „Wollen Sie mir mit einer Zigarette aushelfen, Fürst?“

„Mit Vergnügen.“

Drloff bleibt stehen und greift in seine Stocktasche.

„Werkwürdig — mir geht es ebenso wie Ihnen.“

Während der Oberst gutmütig über diese „Dublitzität der Ereignisse“ lacht, wendet sich Drloff nach seinem Kammerdiener um.

„Bernardo, holen Sie Zigaretten!“

„Sehr wohl, Herr Fürst.“ Und schon eilt er fort.

Langsam gehen die beiden Herren weiter.

Boris Drloff nimmt den Faden der Unterhaltung geschäftig da wieder auf, wo er vorher fallen gelassen worden war.

Seine Unterhaltung ist stets anregend und fesselnd.

Wenn er sich die Mühe nimmt, zu argumentieren, so geschieht dies nicht mit triumphierender Ueberlegenheit, sondern ruhig, heiter.

Augenblicklich sind die beiden in ein militärisches Gespräch vertieft.

Mit Begeisterung erklärt der Oberst gerade ein vor kurzem in Italien eingeführtes neues Schießgewehr.

„Hier sind die Zigaretten, Herr Fürst!“

Ruhig äußert Drloff erst noch seine gegenteilige Meinung über das Gewehr, bevor er die Zigarettenstachel aus den Händen seines Dieners nimmt und sie seinem Begleiter hinhält.

„Vielleicht haben Sie Recht,“ erwidert der Oberst. „Danke vielmals!“ Und er steckt sich eine Zigarette zwischen die Lippen.

Bernardo zündet ein Streichholz an und reicht es dem Oberst, der sofort seine Zigarette in Brand steckt.

(Fortsetzung folgt.)

Buch- und Steindruckerei

Jos. Krmpotic

Galanterie-Kunstbuchbinderei POLA Kautschukstempel-Erzeugung

Drucksortenlieferant der k. u. k. Kriegsschiffe

Herausgeber des „Polaer Tagblattes“ - Papier- und Schreibrequisiten-Niederlage - Druckerei der „Kundmachungen für Seefahrer“, „Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“, der „Gedenkblätter der k. u. k. Kriegsmarine“ und anderer Marinepublikationen

Eigene Werkstätte für Bildereinrahmungen und Postschachtelfabrikation

Die Buch- und Steindruckerei empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von Tanzkarten, Programmen, Memorandums, Menus, Speisekarten, Tabellen, Visitenkarten, Adress- und Ansichtskarten, Briefumschlägen, Trauerparten, Einladungen, Büchern wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, Broschüren, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Rechnungen, Zirkularen, Plakaten etc. etc. Druckaufträge werden in sämtlichen österreichischen Sprachen korrekt ausgeführt.

Die Buchbinderei übernimmt die schwierigsten Buchbinderarbeiten zur schnellen und sorgfältigen Ausführung, wie: Passepartouts, Albums, Reklametafeln und andere Galanteriearbeiten, die dauerhaft und zu mässigen Preisen hergestellt werden.

Bildereinrahmungen werden fachgemäß ausgeführt.

Kautschukstempel, Siegelmarken, Faksimile etc., von der einfachsten bis zur schwierigsten Form und bei geschmackvoller und solider Ausführung, werden genau nach Angabe schnellstens geliefert.

Schiffsdrucksorten-Niederlage